

Die Rolle des Radiologen als Therapeut gestärkt

Prof. Dierk Vorwerk erhält Ehrenmitgliedschaft verliehen

Ingolstadt, 19.02.2020. Die Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und Minimal-invasive Therapie unter dem Dach der Deutschen Röntgengesellschaft hat Prof. Dr. med. Dierk Vorwerk am Klinikum Ingolstadt zum Ehrenmitglied ernannt.

Für seinen Einsatz um die Wahrnehmung der interventionellen Radiologie in der Medizin wie auch in der Öffentlichkeit hat der Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und Minimal-Invasive Therapie (DeGIR), Prof. Dr. med. Peter Reimer, Prof. Dierk Vorwerk am Klinikum Ingolstadt die Ehrenmitgliedschaft im Januar diesen Jahres verliehen.

Prof. Vorwerk, 62, ist seit 1998 als Chefarzt in Ingolstadt tätig und leitet seit 2015 als Direktor das Zentrum für Radiologie und Neuroradiologie am Klinikum Ingolstadt. Der mehrfach von der Deutschen Röntgen-Gesellschaft ausgezeichnete Mediziner hat sich insbesondere der Entwicklung der Radiologie zu therapeutischen Zwecken verschrieben. Anhand von bildgebenden Verfahren nehmen Radiologen Eingriffe vor, um zum Beispiel verschlossene Blutgefäße nach einem Schlaganfall wieder zu eröffnen. Umgekehrt ist es ihnen auch möglich, z. B. Blutgefäße eines Myoms mit kleinsten Kunststoffkügelchen zu verschließen (Embolisation), damit der gutartige Tumor in der Gebärmutter schrumpft.

„Das Spektrum der Radiologie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten rasant entwickelt. Neben immer detaillierteren Diagnosemöglichkeiten können Radiologen heute mit ihren Methoden Patienten minimalinvasiv behandeln. Dank der interventionellen Radiologie begegnen Radiologen heute dem Patienten nicht nur bei der Diagnose von Krankheiten, sondern auch in ihrer Therapie. Es freut mich sehr, dass ich einen Beitrag leisten konnte, die Ausweitung des radiologischen Spektrums in der Medizin und in der Öffentlichkeit bekannt zu machen“, erklärte dazu Prof. Vorwerk.

Das Klinikum Ingolstadt bietet als eines der größten kommunalen Krankenhäuser in Bayern die Behandlung komplexer Krankheitsbilder in Wohnortnähe. Es gehört zu den Vorreitern der Digitalisierung im Krankenhausbereich und fördert z.B. anwendungsbezogene Forschung in den Bereichen Künstliche Intelligenz und Maschinelles Lernen. 3.700 Mitarbeiter versorgen jährlich 100.000 Patienten in 21 Kliniken und Instituten. Zum Klinikum Ingolstadt gehört eines der größten deutschen Zentren für psychische Gesundheit in einem Allgemeinkrankenhaus.

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen

Hartmut Kistenfeger

Leiter Unternehmenskommunikation und Marketing

Tel.: (0841) 8 80-10 60



E-Mail: hartmut.kistenfeger@klinikum-ingolstadt.de